



Begleitmaterial für Pädagog*Innen & Multiplikator*innen

ÜBER LEBEN

oder ἀτλαντις νῆσος. oder näher, mein gott, zu dir. oder alles war für immer, bis es aufhörte von Annalena Küspert und Konstantin Küspert

Regie: Ruven Bircks



Besetzung: Alexander Darkow, Ekkehard Freye. Sarah Quarshie, Nika Mišković

Regie	Ruven Bircks
Ausstattung	Elizaweta Veprinskaja
Dramaturgie	Kirsten Möller, Christopher-Fares Köhler
Theatervermittlung	Sarah Jasinszczak
Licht	Stefan Gimbel
Ton	Robin Lockhardt
Regieassistenz	Ludwig Robert Juhrich
Ausstattungsassistenz	Slynrya Kongyoo
Inspizient	Christoph Öhl
Soufflage	Ruth Ziegler

PREMIERE: 25.NOVEMBER 2022 UM 20 UHR IM STUDIO
DAUER: 1 STUNDE ZWANZIG

Kontakt und theaterpädagogische Begleitung:

Sarah Jasinszczak, Theaterpädagogin Schauspiel, Theaterkarree 1-3, 44137 Dortmund

0231/5022555 oder junges-schauspiel@theaterdo.de

Inhaltsverzeichnis

- 1 Inhalt der Dortmunder Inszenierung
- 2 Atlantis – Abgetauchter Mythos
- 3 Proxima Centauri B
- 4 Voyager Golden Record
- 5 Mensch als Mängelwesen
- 6 Textstellen zur Vermittlung
- 7 Fragen zum ÜBERLEBEN

1 Inhalt der Inszenierung

Das Überleben ist einer der Urinstinkte des Menschlichen. Das Autorinnen-Duo Annalena und Konstantin Küspert entwirft in diesem Stück groteske, komische, absurde Momente, die vom Menschen handeln und fragt auch: Wie wird die Menschheit erinnert oder überdauert werden? In unterschiedlichsten Szenarien verhandeln sie utopische Bilder über die Vergangenheit und Zukunft der menschlichen Lebensformen. Vom Untergang der mystischen Insel Atlantis bis zum Verhalten bei einem Bärenangriff, vom Flugzeugabsturz bis zur Voyager Raumsonde, die Schallplatten mit Informationen menschlichen Lebens in das Weltraum verschickt, auf dass entfernte Lebensformen sie entdecken und sich ein Bild der Menschheit machen können.

Regisseur Ruven Bircks gibt sein Stadttheaterdebüt und geht humorvoll-absurd diesen Fragen nach, in einem Überlebens-Bootcamp mit Live -Kamera.

Quelle: www.theaterdo.de / schauspiel

2 Atlantis - Abgetauchter Mythos

Ein paar Hundert Zeilen in den beiden späten, um 360 v. Chr. entstandenen Dialogen "Timaios" und "Kritias" von Platon reichten, um eines der größten Geheimnisse zu hinterlassen: das eines "an einem einzigen Tag und einer unglückseligen Nacht" untergegangenen Inselstaates "Atlantis" jenseits der Säulen des Herakles. Bei Platon ist das, kaum verschleiert, die Folge des Hochmuts der Atlanter. Sie hatten es gewagt, mit einer hochgerüsteten Flotte Athen anzugreifen. Der Sieg gegen diese vermeintlich überlegenen Seestreitkräfte sei eine der größten Heldentaten des aufstrebenden Stadtstaates gewesen, heißt es. Und eine Bestätigung von Platons Staatstheorie "Politeia", die in Athen "aus dem Himmel der Ideen", ohne den hybriden Expansionsdrang der Atlantiden, Wirklichkeit geworden war. Das ist die Theorie der Philologen. Dagegen spricht, dass Platon sein Atlantis zugleich zum Idealstaat erklärt und es sehr dezidiert bis hin zu Maßangaben und zeitlicher Einordnung konkretisiert.

Im Zentrum ein reich verzierter Poseidon Tempel, denn der Gott des Meeres hatte ursprünglich die Herrschaft über die Insel seinem Sohn Atlas übertragen. Platon machte das Fabelreich zum Paradiesgarten...reich an Bodenschätzen war es, mit

Kontakt und theaterpädagogische Begleitung:

Sarah Jasinszczak, Theaterpädagogin Schauspiel, Theaterkarree 1-3, 44137 Dortmund

0231/5022555 oder junges-schauspiel@theaterdo.de

Pflanzen, Früchten und Tieren, allen voran riesigen Elefanten. So sehr er aber Atlantis benutzte als Versinnlichung eines Gedankenexperiments, so wenig konnte er auf eine Herleitung seiner Informationen verzichten. Er schickt dazu den Gesetzgeber und Staatsmann Solon nach Ägypten, der dort aus Priestermund die Geschichte vom Untergang der sagenhaften Insel etwa 9600 v. Chr. erfahren habe.

Für die Flutwelle - die vielleicht in der biblischen Sintflut beschrieben wird - gibt es keine konkreten Belege. Doch wird die Rezeptionsgeschichte des Atlantis Mythos schon in der Antike bei Strabon und Plutarch bestimmt von archaischen Katastrophenszenarien und Hypothesen aller Art zur eventuellen Lage. Man könnte eine Weltkarte mit mehr als drei Dutzend möglichen Standorten zeichnen.

Prächtig prangt die Insula Atlantis auf der Weltkarte des Jesuitenpaters Athanasius Kircher von 1665 als gigantische Landmasse zwischen Amerika und der Meerenge von Gibraltar. Eine Standortthese, die weitgehend im Reich der Mythen verblieb. Auch die Vermutungen, Helgoland sei der Rest von Atlantis oder eigentlich stecke eine Umschreibung von Troja dahinter, hielten nicht lange. Ebenso wenig wie die Theorie vom Untergang des Kontinents "Mu" mitten im Pazifik. Jede neu auftauchende Atlantis-Hypothese wird in der Regel von genau einem Gelehrten vertreten (der oft auch nur Privatgelehrter ist). Was von der Sehnsucht kündigt, das Wunderland endlich zu finden. Nach so langer Zeit könnte von dem allerdings nicht allzu viel übrig sein: keine steinernen Zeugen, keine Artefakte...

... Von vielen utopischen Wunschorten unterscheidet sich Atlantis dadurch, dass wir dieses Paradies wirklich finden wollen, es anfassen, schmecken und riechen wollen. So träumen wir uns weiter dem Augenblick entgegen, da es wirklich aus den Fluten des Meeres auftaucht.

(Quelle: Süddeutsche Zeitung v. 17.11.2018, Abgetauchter Mythos, v. Josef Schnelle)

3 Proxima Centauri B

Proxima Centauri B ist ein Exoplanet des Sterns Proxima Centauri, des erdnächsten Sterns im Universum. Er ist 4,2 Lichtjahre von der Erde entfernt und weist einen im Erdähnlichkeitsindex einen Wert von 0,87 auf. Die Reise dorthin würde mit aktueller Technik ca. 6.300 – 75.000 Jahre dauern (je nachdem, wen man fragt). Nicht zu verwechseln ist der Exoplanet mit seiner Sonne Proxima Centauri, sowie den Exoplaneten Proxima Centauri C und B Centauri B. Letzterer umkreist ein 325 Lichtjahre entferntes Doppelsternsystem und dürfte nach gängigen Theorien gar nicht existieren.

Proxima B liegt in der habitablen Zone und verfügt wahrscheinlich über Wasser. Der Planet dreht sich auf eine Weise um seine Sonne, dass dieser stets die gleiche Seite zugewandt ist. Dadurch ist es auf der einen Hälfte des Planeten sehr heiß und auf der anderen, abgewandten Seite eisig kalt.

(Quelle: Word Press)

Kontakt und theaterpädagogische Begleitung:

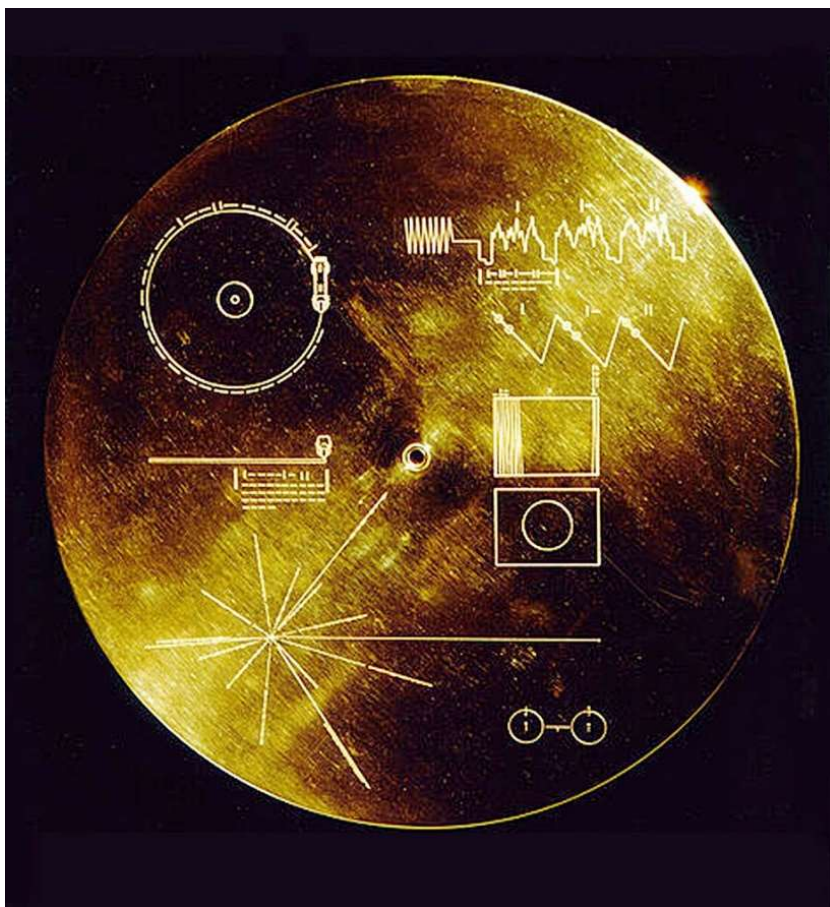
Sarah Jasinszczak, Theaterpädagogin Schauspiel, Theaterkarree 1-3, 44137 Dortmund

0231/5022555 oder junges-schauspiel@theaterdo.de

4 Voyager Golden Record

Vor 40 Jahren starteten zwei Raumsonden, um das Sonnensystem zu erforschen und in den interstellaren Raum vorzudringen. Mit an Bord sind goldene Schallplatten mit Botschaften der Menschheit. Kopien davon werden jetzt auf Kickstarter angeboten.

Die beiden "Voyager"-Sonden sind 1977 in den Weltraum gestartet, bis heute senden sie Signale zur Erde zurück. Die Funkbotschaften der Raumschiffe brauchen mittlerweile mehr als 30 Minuten bis zur Erde. "The Sounds Of Earth" sind die goldenen Schallplatten betitelt, die an Bord der Sonden ins All geschickt wurden. Auch eine Anleitung zum Abspielen der Schallplatten wurde mitgeschickt. Fotos, Musik und Geräusche sind auf den Platten analog gespeichert.



Auf der Crowdfunding-Plattform Kickstarter werden nun Repliken der sogenannten Voyager Golden Record angeboten. Bevor die auf Vinyl gepresst werden können, müssen die Daten von damals allerdings erst neu aufbereitet werden.

Quelle: Spiegel – Wissenschaft v. 2.10.2016, Eine Scheibe für die Aliens

Kontakt und theaterpädagogische Begleitung:

Sarah Jasinszczak, Theaterpädagogin Schauspiel, Theaterkarree 1-3, 44137 Dortmund

0231/5022555 oder junges-schauspiel@theaterdo.de

5 Mensch als Mängelwesen

Die Fortschritte der Natur bestehen sonst in der organischen Spezialisierung ihrer Arten, also in der Ausbildung immer leistungsfähigerer natürlicher Anpassung an bestimmte Umwelten. [Der Mensch] ist „organisch mittellos“, ohne natürliche Waffen, ohne Angriffs- oder Schutz- oder Fluchtorgane, mit Sinnen von nicht besonders bedeutender Leistungsfähigkeit, denn jeder unserer Sinne wird von den „Spezialisten“ im Tierreich weit übertroffen. Er ist ohne Haarkleid und ohne Anpassung an die Witterung und auch viele Jahrhunderte Selbstbeobachtung haben ihn nicht belehrt, ob er nun eigentlich Instinkte hat und welche. Innerhalb natürlicher, urwüchsiger Bedingungen würde er als bodenlebend inmitten der gewandtesten Fluchttiere und der gefährlichsten Raubtiere schon längst ausgerottet sein.

Wir sehen weiter, wo wir auch hinblicken, den Menschen über die Erde verbreitet und trotz seiner physischen Mittellosigkeit sich zunehmend die Natur unterwerfen. Es ist dabei keine „Umwelt“, kein Inbegriff natürlicher und urwüchsiger Bedingungen angebar, der erfüllt sein muss, damit „der Mensch“ leben kann, sondern wir sehen ihn überall, unter Pol und Äquator, auf dem Wasser und auf dem Lande, in Wald, Sumpf, Gebirge und Steppe „sich halten“. Steht dies fest, so sehen wir hier eine der wichtigsten Seiten des erwähnten Prinzips: die "Weltoffenheit", die untierische Ausgesetztheit gegenüber einer organisch gar nicht angepassten Überflutung mit Wahrnehmungseindrücken, welche zuerst eine Belastung ist, stellt auch die Bedingungen dafür dar, menschlich leben zu können - vorausgesetzt, wohlgemerkt, dass eine eigentätige Bewältigung dieser Weltoffenheit gelingt. Diese unmittelbare Belastung wird also produktiv zur Existenzchance gemacht werden müssen. Wir haben jetzt den „Entwurf“ eines organisch mangelhaften, deswegen weltoffenen, d. h. in keinem bestimmten Milieu natürlich lebensfähigen Wesens. Da der Mensch lebensfähig ist, müssen die Bedingungen zur Lösung dieses Problems in ihm liegen.

Der Mensch ist, um existenzfähig zu sein, auf Umschaffung und Bewältigung der Natur hin gebaut. Der Inbegriff, der von ihm ins Lebensdienliche umgearbeiteten Natur heißt, Kultur, und die Kulturwelt ist die menschliche Welt. Es gibt für ihn keine Existenzmöglichkeit in der unveränderten, in der nicht „entgifteten“ Natur, und es gibt keinen „Naturmenschen“ im strengen Sinne: d. h. keine menschliche Gesellschaft ohne Waffen, ohne Feuer, ohne präparierte und künstliche Nahrung, ohne Obdach und ohne Formen der hergestellten Kooperation. Die Kultur ist also die „zweite Natur“. An genau der Stelle, wo beim Tier die „Umwelt“ steht, steht daher beim Menschen die Kulturwelt, d. h. der Ausschnitt der von ihm bewältigten und zu Lebenshilfen umgeschaffenen Natur. Man kann daher die „Kultursphäre“ jeweils den Inbegriff tätig veränderter urwüchsiger Bedingungen nennen, innerhalb deren der Mensch allein lebt und leben kann.

Beim Menschen entspricht die Unspezialisiertheit seines Baues die Weltoffenheit, und der Mittellosigkeit seiner Physis, die von ihm selbst geschaffene „zweite Natur“. Der Mensch ist also organisch „Mängelwesen“ (Herder), er wäre in jeder natürlichen Umwelt lebensunfähig und so muss er sich eine zweite Natur, eine künstlich bearbeitete und passend gemachte Ersatzwelt, die seiner versagenden organischen Ausstattung entgegenkommt, erst schaffen und er tut dies überall, wo wir ihn sehen.

Quelle: Ringhand, Dany (Autor:in), 2000, Mängelwesen (Arnold Gehlen - Philosophische Anthropologie), München, GRIN Verlag, <https://www.grin.com/document/98637>

Kontakt und theaterpädagogische Begleitung:

Sarah Jasinszczak, Theaterpädagogin Schauspiel, Theaterkarree 1-3, 44137 Dortmund

0231/5022555 oder junges-schauspiel@theaterdo.de

6 Textstellen zur Vermittlung

Textstelle 1

die goldene schallplatte 2

oder: *kann das sein, dass die uns vergessen haben?*

(KRIEG, HUNGER, ARMUT, PESTILENZ auf ihren gepackten koffern. wie bestellt und nicht abgeholt)

ARMUT also die wissenschaft geht davon aus, dass in einer reichweite von 34 lichtjahren bis zu 130 möglicherweise bewohnte planeten zu finden sind. oder besser gesagt, es wäre besser, die bewohner der planeten, sofern sie dazu in der lage wären, fänden uns. also die voyager, also den golden record und damit uns, weil es nicht besonders wahrscheinlich ist, dass so n kleiner flugkörper auf seinem ziellosen weg durch den kosmos irgendwas selber findet.

HUNGER glaubst du, es geht bald los?

ARMUT davon geh ich aus. 17000 jahre wird sie übrigens brauchen, um nur ein einziges lichtjahr zu fliegen.

HUNGER wer?

ARMUT na, die voyager.

PESTILENZ uff. das ist schon lang. da werden wir uns vielleicht auf die nerven gehen. ab und zu.

ARMUT und vor allem: wir werden überdauern. auf unserem flug durch den luftleeren raum werden wir noch sein, wenn die, die uns jetzt losschicken, schon lange nicht mehr sind. die erde wird von der sonne verbrannt worden sein und nichts ist übrig geblieben von den errungenschaften der spezies mensch. nichts außer uns. in gold gegossene küber des lange vergangenen.

HUNGER sagt mal. hm. ähm. kann das sein, dass die uns vergessen haben?

ARMUT quatsch! das hätten die doch sofort gemerkt.

KRIEG ich werd langsam sauer.

HUNGER vielleicht werden wir ja gleich aufgerufen.

KRIEG das wär so typisch. wenn sonst nix mehr geht, rufen mich alle an. aber bei so was will wieder niemand was von mir wissen.

HUNGER ich finds halt schade. also wenn's so ist. ich wär schon gern dabei gewesen. ist auch ne once in a life time experience.

PESTILENZ many life times.

ARMUT es wäre schön gewesen. einmalig. unvergesslich:
diese große reise mitzumachen.

Kontakt und theaterpädagogische Begleitung:

Sarah Jasinszczak, Theaterpädagogin Schauspiel, Theaterkarree 1-3, 44137 Dortmund

0231/5022555 oder junges-schauspiel@theaterdo.de



Textstelle 2

um jeden preis

(ein fancy eingerichtetes, schlichtes, weißes fernsehkochstudio)

VOICEOVER... und begrüßen sie ihre gastgeber nando und musculo!!

NANDO danke, danke. schön, dass sie wieder dabei sind.

MUSCOLO und auch heute wird keiner hungrig bleiben, was haben wir denn?

NANDO heute gibts einen klassiker, der erstmal etwas unterkomplex wirkt, aber gar nicht so einfach zuzubereiten ist, wie man denkt: steak.

MUSCULO vor allem mit den etwas reduzierten mitteln, mit denen wir hier arbeiten müssen.

NANDO genau, mein lieber. also, wir beginnen mit einem stück vom schinken, also der keule, genauer – der oberchale.

MUSCULO anatomisch wäre das die innenseite des Oberschenkels, richtig?

NANDO völlig, mein lieber musculo. uns interessiert die skelettmuskulatur dort. schöne, starke muskelfasern, meistens wenig fett.

MUSCULO wobei das ja oft der geschmacksträger ist.

NANDO ja, und auch einer der hauptenergieträger. also wenn sie auf ihre linie achten, achten sie bitte auch bei der wahl des fleisches auf ein mageres exemplar. wenn sie die wahl haben. so, dazu gehen wir wie immer in die tiefkühlung.

MUSCULO durch temperaturen deutlich unter dem gefrierpunkt bleibt das fleisch mehrere monate genießbar und relativ frisch. wir setzen hier an und schneiden hier und da. das ist nicht ganz leicht, schließlich ist alles gefroren, aber schließlich – na

NANDO komm, ich helf dir. feste. so. jetzt noch den knochen durch --- jetzt --

MUSCULO so. jetzt haben wir dieses schöne stück steak. sieht doch gut aus.

NANDO wir arbeiten, mit dem, was wir haben. eine einfache eisenpfanne, fertig.

Kontakt und theaterpädagogische Begleitung:

Sarah Jasinszczak, Theaterpädagogin Schauspiel, Theaterkarree 1-3, 44137 Dortmund

0231/5022555 oder junges-schauspiel@theaterdo.de

MUSCULO die patina entsteht, wie wir wissen, mit der zeit von selbst, durch die öle und fette, und verhindert ein anbrennen der speisen.

NANDO und ist im gegensatz zu teflon haltbar und gesundheitlich völlig unbedenklich.

MUSCULO hahaha. ja. stimmt. anstatt öl nehmen wir einfach ein wenig fett aus der schwarte. hier. das geht genauso.

NANDO dann geben wir das hier herein und warten einfach. gewürze brauchen wir nicht.

MUSCULO ich hätt natürlich schon gern ein wenig chilisalز --

NANDO ja, ich auch, aber wir arbeiten so schlicht wie möglich.

MUSCULO du hast ja recht. einfache, schlichte andenküche. bodenständig.

NANDO so bodenständig man halt in 3800 metern höhe sein kann. haha.

MUSCULO haha. also wirklich, du bringst mich noch um.

NANDO *plötzlich sehr, sehr ernst.* nein. musculo nein. das darfst du nicht sagen. wir sterben nicht. wir bleiben am leben. wir stehen das hier durch.

wir kommen hier raus. hörst du mich? wir müssen nur bei kräften bleiben. und wir tun, was dafür nötig ist. okay? zusammen. wir überleben.

MUSCULO *der plötzlich sehr verzweifelt war, kämpft sich aus der panikattacke zurück*
okay. okay. nando. wir schaffen das. für --

NANDO für alle anderen. wir leben weiter und erzählen ihre geschichte.

MUSCULO *schaut auf die pfanne* für --

NANDO auch für marcelo.

MUSCULO capitano --

NANDO er hätte das gewollt.

MUSCULO *schluchzend ja. plötzlich wieder radikal fröhlich*
das riecht schon lecker. ah, das hängt jetzt aber ein bisschen fest, oder?

NANDO keine sorge, mein lieber, keine angst. da muss man geduld haben, das passiert bei eisenpfannen. da darf man jetzt keine panik kriegen, das löst sich auch wieder. wenn man jetzt die nerven verlöre, wäre das steak auch verloren.

MUSCOLO das ist überhaupt wichtig, die nerven zu behalten. ah, und du hattest recht, es geht schon wieder weiter.

NANDO es geht immer weiter, mein lieber muscolo, es geht immer weiter.
auch wenn es manchmal ein bisschen düster aussieht und man vielleicht die hoffnung verlieren will: nicht aufgeben. ruhe bewahren. weitermachen.

MUSCOLO ja, das ist doch ein schönes schlusswort.

NANDO das wars auch schon wieder für heute, wenn sie mögen, sehen wir uns morgen wieder, *abspannmusik. die kamera entfernt sich von den beiden...*

Kontakt und theaterpädagogische Begleitung:

Sarah Jasinszczak, Theaterpädagogin Schauspiel, Theaterkarree 1-3, 44137 Dortmund

0231/5022555 oder junges-schauspiel@theaterdo.de

7 FRAGEN ZUM ÜBERLEBEN

Mit wem würdest Du auf einer Insel gestrandet **ÜBERLEBEN** können?

Wähle den am meisten und am wenigsten geeigneten Beruf und tausche dich darüber aus

- 1 Opersänger*in
- 2 Tischler*in
- 3 Psycholog*in
- 4 Theaterpädagog*in
- 5 Wüenschleroutengänger*in
- 6 Ökobauer*in
- 7 Immobilienmakler*in

Welche sieben Gegenstände wären für dich zum **ÜBERLEBEN** am wichtigsten?

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.
- 6.
- 7.

Sortiere die sieben Gegenstände zum **ÜBERLEBEN** nach Wichtigkeit!

(1 am wichtigsten, 7 am wenigsten wichtig)

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7

Diskutiere und tausche dich auch!

Erarbeitung des Materials: Sarah Jasinszczak, Theaterpädagogin Schauspiel Dortmund

Kontakt und theaterpädagogische Begleitung:

Sarah Jasinszczak, Theaterpädagogin Schauspiel, Theaterkarree 1-3, 44137 Dortmund

0231/5022555 oder junges-schauspiel@theaterdo.de